

Dies ist eine **GARTENROTSCHWANZ!** Sein Steckbrief:

- regelmässiger, häufiger Brutvogel und Durchzügler. Er ist ein Langstreckenzieher und verbringt die Hälfte des Jahres in der Sahelzone. Seit Beginn der 1980er Jahre sind die Bestände der Art stark rückläufig, scheinen sich jedoch in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Gemäss roter Liste der Schweiz ist er potenziell gefährdet.
- Als Hauptursachen für den Bestandesrückgang werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten vor allem tiefgreifende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten, wie verstärkter Pestizid- beziehungsweise Insektizideinsatz oder die folgenschwere Ausdehnung der Sahelzone, angenommen.
- Der Gartenrotschwanz ist einer unserer prächtigsten Singvögel. Schwanz und Bürzel (Gefieder am unteren Rücken) sind bei beiden Geschlechtern leuchtend rostrot gefärbt.
- Das Männchen unterscheidet sich vom Hausrotschwanz durch die rostrote Brust und die weisse Stirn. Gesichtsfeld und Kehle sowie die Partie direkt über dem Schnabel sind schwarz. Oberkopf, Nacken und Rücken sind grau. Die Brustpartie ist lebhaft rostrot gefärbt, der Unterbauch weisslich. Die Flügel sind meist bräunlich, die Decken der Flügelunterseite rostrot.
- Das Weibchen ist allgemein matter gefärbt und an Kopf und Oberseite warm hellbraun und ohne das für die Männchen typische Grau, Weiss und Schwarz.
- Der Gartenrotschwanz ist als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter stark an alten Baumbestand gebunden und besiedelt primär lichte und trockene Laubwälder, Lichtungen oder Waldränder. Hier bewohnt er vor allem Habitats, die eine aufgelockerte Strauch- und Krautschicht aufweisen, in denen er vorwiegend seine Nahrung findet.
- Häufig ist der Gartenrotschwanz auch in Siedlungsnähe anzutreffen, so in Parkanlagen mit lockerem Baumbestand, stark begrünten Villenvierteln oder Gartenstädten, Dorfrändern und Obstgärten, bisweilen auch in Industrieanlagen mit viel Grün. In Jahren mit hohen Bestandszahlen werden auch Misch- und Nadelwälder besiedelt.
- Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen. Sie wird vorwiegend am Boden in der unteren Strauch- und Krautschicht gesucht. Ist ein überreiches Angebot (z. B. schwärmende Insekten) in der oberen Strauch- oder Baumschicht vorhanden, wird dieses aber auch durchaus genutzt.
- Der Gartenrotschwanz legt sein Nest vorwiegend in Höhlen oder Nischen an, seltener brütet er auch frei. Meist nutzt er natürliche Baumhöhlen, Astlöcher oder Spechthöhlen. In Mitteleuropa findet meist eine Jahresbrut statt.

Zum Gartenrotschwanz können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte](#) Sempach finden.